

Edelmetalle Aktuell

14. September 2010

Alle Bohrer stehen still, wenn...

Ein Streik beim südafrikanischen Platinproduzenten Northam ging gestern in die zweite Woche (Details unter den Links auf Seite 4).

(Foto: Northam)

Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

Höhepunkte

- **Metalle steigen deutlich** - Vor allem Spekulanten treiben den Preis. Konservative Anleger und die Industrie sind überwiegend skeptisch.
- **Gold haarscharf an neuem Allzeithoch vorbei** - Spekulanten an der COMEX kaufen fast 80 Tonnen in zwei Wochen. Südafrika produziert mehr als im 1. Quartal, weniger als 2009. Überraschung: Bangladesch kauft Gold vom IWF. Barren- und ETF-Käufer halten sich zurück.
- **Silber über \$20** - Auch hier sind Spekulanten am Werk: 1.835 Tonnen kaufen sie in nur zwei Wochen; fast 10% einer Weltjahresproduktion. Gesund ist das langfristig nicht.
- **Platinpreis legt zu** - Gemischte Zahlen von den internationalen Automobilmärkten. Streik bei Northam sollte erst einmal keine Auswirkungen auf den Preis haben.
- **Palladium springt auf über \$540** – Über 10% Plus in zwei Wochen. Eine fundamentale Begründung dafür fehlt und das macht das Metall für Rückschläge angreifbar.
- „Kleine“ Platinmetalle ruhig – Rhodium und Iridium unverändert, Ruthenium eine Spur schwächer.

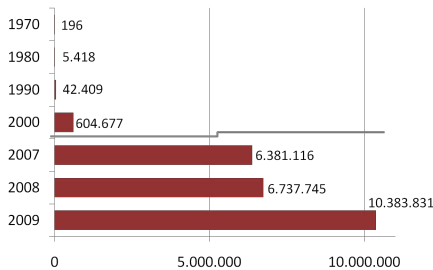
Der nächste Marktbericht erscheint wegen der ab Ende nächster Woche in Berlin stattfindenden LBMA-Edelmetallkonferenz am 4. Oktober.

Platin

Preise für die Zeit vom 25. Aug. bis zum 14. Sept. 2010

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.572,00	1.231,47	39,59
Tiefst	1.502,50	1.183,64	38,06
Schluss	1.570,00	1.219,88	39,28

China: Seit 2009 der größte Automarkt der Welt
Vor Ort pro Jahr produzierte Autos
Quelle: Autodata



Fortsetzung von rechts

Die eher langfristiger orientierten Anleger bei den ETFs haben sich dagegen zurückgehalten. Hier kam es sogar zu leichten Abgaben.

Die Käufe vor allem an den Börsen brachten dem Platinpreis im Vergleich zu vor zwei Wochen einen Anstieg um rund drei Prozent auf \$1.572 je Unze. Dieses Niveau wurde schließlich heute morgen erreicht. Aktuell sieht es nicht nach einem raschen Rückschlag aus, falls ein solcher kurzfristig käme, gibt es bei \$1.540 aber schon wieder die erste charttechnische Unterstützung.

Ein Streik von 8.000 Minenarbeitern bei Northam dürfte zu der positiven Preisentwicklung eher wenig beigetragen haben, da hierfür die Bedeutung des Unternehmens für die weltweite Versorgung nicht groß genug ist. Nähere Einzelheiten zu den Hintergründen des Streiks finden sich unter dem entsprechenden Link auf Seite 4 dieses Berichts. Problematisch würde es jedoch, wenn die Streikbewegung auch die großen Produzenten erfassen würde, wofür es derzeit aber keine Anzeichen gibt.

Wie nach jedem Monatswechsel standen auch in den vergangenen beiden Wochen wieder die weltweiten Autoverkaufszahlen im Fokus der Platinmetallhändler. Die Berichte aus den einzelnen Märkten fielen dabei sehr unterschiedlich aus.

In China, dem weltgrößten Automarkt gab es vergangenen Monat im Vergleich zum Vorjahr ein massives Plus in Höhe von 56% auf 1,21 Mio. Neuzulassungen. Staatliche Subventionen für besonders sparsame Fahrzeuge haben hier nach Angaben von Nachrichtenagenturen ihren Beitrag geleistet. Außerdem habe der feste Yuan geholfen, macht er doch importierte Fahrzeuge günstiger. Vor dem steilen Anstieg im August waren die Steigerungsraten bei den Verkäufen im Reich der Mitte monatelang deutlich gesunken und hatten im Juli bei nur noch 17% gelegen.

In den USA gab es ebenfalls zweistellige Schwankungen bei den Verkaufszahlen, nur ging es hier in die andere Richtung: Ein Minus von 21% im Vergleich zum Vorjahr brachte den schlechtesten August-Wert der letzten 27 Jahre. Beobachter machten vor allem das Fehlen einer Abwrackprämie für den Einbruch auf knapp unter 1 Mio. Verkäufe verantwortlich. Die Citibank senkte derweil in einer neuen Studie die Absatzprognosen auch für 2011. Danach würden im kommenden Jahr in den USA statt 14 Mio. Autos nur 13,1 Mio. neu zugelassen werden. Immerhin würde dies gegenüber dem laufenden Jahr noch ein deutliches Plus bedeuten. Hier rechnen Marktbeobachter nach dem Einbruch im August mit nur noch 11,5 Mio. verkauften Autos.

Gute Nachrichten auf niedrigerem Niveau gab für den August auf der anderen Seite des ehemaligen Eisernen Vorhangs. In Russland sprangen die Autoverkaufszahlen im August dank neuer Förderprogramme der Regierung um 51% auf fast 170.000 Fahrzeuge. Das Plus im gesamten bisherigen Jahresverlauf liegt bei 14%, der Absatz in diesem Zeitraum bei 1,14 Mio. Fahrzeugen.

Palladium

Das Palladium stand in den letzten beiden Wochen den anderen beiden wichtigen weißen Industriemetallen Silber und Platin nicht nach. Insbesondere um die Monatswende herum konnte es massiv zulegen und erreichte nach einem fast ununterbrochenen Anstieg um über \$50 (oder 10%!) Spitzenpreise von \$543,50 je Unze.

Dies war die höchste Notierung seit Mai und das hohe Wachstum des chinesischen Automarktes hat dabei sicher genauso geholfen, wie die kräftige Nachfrage nach Terminkontrakten an der New Yorker Börse. Dort wurden in den letzten beiden

Wochen über 7 Tonnen Palladium vor allem von spekulativ orientierten Marktteilnehmern aus dem Markt genommen. Bei den ETFs hielten sich Käufe und Verkäufe dagegen die Waage. Kurzfristig ist nicht auszuschließen, dass sich die Aufwärtsbewegung weiter fortsetzt, eine nachhaltige fundamentale Begründung für den starken Anstieg der letzten Zeit sehen wir aber nicht und darin steckt sicher über kurz oder lang auch einiges an Rückschlagpotential.

Ein neues Rekordhoch bei den Autoverkäufen gab es in Indien, wo neue Modelle, gesunkene Zinsen und die bevorstehenden Feiertagsperioden für einen Boom sorgten. Mit einem Plus von 33% gegenüber dem Vorjahr und einem Absatz von über 160.000 Fahrzeugen hat sich der Markt eindrucksvoll entwickelt. Was den Platinmetallverbrauch angeht, dürfte das Land allerdings aufgrund der im Schnitt sicher relativ kleinen Motoren den anderen Märkten noch immer hinterherhinken. Die USA standen übrigens mit ihrer negativen Entwicklung nicht alleine da. In Prozent ausgedrückt war das Minus in Deutschland sogar noch deutlicher: 27% weniger neu zugelassene Fahrzeuge ließen den Absatz auf 201.000 Fahrzeuge fallen; die Märkte in Russland und Indien sind, wie oben gesehen, davon nicht mehr so weit entfernt. Der Dieselantrieb in Deutschland lag im August immerhin bei 39%, relativ gesehen hilft das dem Platin genauso, wie die Tatsache, dass das Minus vor allem auf Kosten der Kleinwagen ging, während es bei Sport- und Geländewagen und in der Mittel- und Oberklasse deutliche Zuwachsraten gab.

Die nicht überragenden, aber global gesehen immerhin halbwegs zufriedenstellenden Autoverkäufe dürften der Hauptgrund sein, dass die industrielle Nachfrage nach Platin und Palladium in den letzten beiden Wochen eher etwas zugenommen hat. Ganz akut dürfte auch das Ende der Werksferien bei dem einen oder anderen Autohersteller seinen Beitrag geleistet haben.

Dem Platinpreis hat die leichte Steigerung der industriellen Nachfrage sicher nicht so viel geholfen wie die spekulativen Käufe, die es in den letzten beiden Wochen gab. Um immerhin drei Tonnen haben die Positionen an den Terminbörsen in New York und Tokio in dieser Zeit zugenommen.

Fortsetzung links

PD	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	543,50	422,32	13,58
Tiefst	483,80	381,50	12,26
Schluss	540,00	419,20	13,48

Rhodium, Ruthenium, Iridium

Kaum Änderungen gab es in den letzten beiden Wochen bei den „kleinen“ Platinmetallen. Rhodium sah sowohl Kauf- als auch Verkaufsinteresse, allerdings waren die Mengen jeweils gering und das Preisniveau deshalb sehr stabil. Die Notierung liegt weiterhin bei \$2.050 - \$2.150 je Unze, eine kurzfristige Änderung ist nicht in Sicht. Auf der unteren Seite scheint das Metall ohnehin gut unterstützt, so dass selbst im Falle

eines Rückschlags bei den anderen Metallen die Luft nach unten begrenzt sein sollte.

Geringe Nachfrage bestimmt weiter die Situation beim Ruthenium. Hier liegt der Preis aktuell etwas tiefer als vor zwei Wochen bei \$160 - \$190 je Unze. Iridium hat sich nicht bewegt, das Metall notiert unverändert bei \$690 - \$740.

Gold

Der Goldpreis ist in der vergangenen Woche nur knapp an einem neuen Allzeithoch vorbeigeschrammt. Am Ende lag der Höchstkurs am letzten Mittwoch nach einem beinahe kontinuierlichen Anstieg bei \$1.262 je Unze und damit nur noch \$2,90 vom am 21. Juni erreichten höchsten Kurs aller Zeiten entfernt.

Preistreibend wirkten dabei vor allem neue Engagements von insgesamt vermutlich eher spekulativ orientierten Adressen an der New Yorker COMEX aus. Deren Pluspositionen nahmen in den letzten beiden Wochen um noch einmal fast 80 Tonnen zu. Bei den ETFs hielten sich die Anleger dagegen eher zurück. Das Segment sah zwar leichte Verkäufe, diese erreichten aber zusammen genommen gerade einmal 2 Tonnen.

Generell lässt sich aus diesen Zahlen, aber auch aus der Zurückhaltung der physischen Anleger in Kontinentaleuropa (siehe unten) wohl ableiten, dass die Bedürfnisse der konservativeren Investoren nach den verschiedenen Kaufwellen im Frühjahr aktuell erst einmal gedeckt zu sein scheinen. Dies dürfte zum einen in einem wieder gewachsenen Sicherheitsgefühl hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Finanz- und Wirtschaftsmärkte begründet sein, aber sicher auch an dem jetzt wieder sehr hohen Preisniveau liegen, das einen Einstieg ausgesprochen teuer machen würde.

Zwei der wichtigsten Goldproduktionsländer gaben in den letzten beiden Wochen neue Zahlen zur laufenden Goldgewinnung heraus. Südafrika verkündete dabei für das zweite Quartal ein deutliches Plus in Höhe von 12 Prozent im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres. Im Jahresverlauf lag die Ausbringung zwischen April und Juni aber erneut niedriger und zwar um 2 Prozent. Konkret wurden im letzten Quartal 49,4 Tonnen Gold am Kap gefördert. Bis 2006 war Südafrika für fast ein Jahrhundert der größte Goldproduzent der Welt. Seitdem haben sinkende Goldgehalte im Gestein, Streiks und Minenschließungen aufgrund von Unfällen dafür gesorgt, dass das Land direkt hinter Australien und den USA nur noch die Nummer 4 auf der Liste der größten Produktionsländer ist.

Der weltweit größte Produzent wird auch in diesem Jahr ohne Zweifel wieder China sein. Das zuständige Ministerium in Peking teilte mit, dass im Land alleine im Juli über 31 Tonnen Gold gefördert worden seien, insgesamt habe die

Ausbringung zwischen Januar und Juli bei über 190 Tonnen gelegen.

Eine Überraschung gab es kurz vor dem vergangenen Wochenende auf der Zentralbankseite. Bangladesch teilte mit, dass man vom IWF 10 Tonnen Gold gekauft habe. Bezahlt hat die Zentralbank des Landes den Tagespreis vom vergangenen Dienstag, das waren etwas über \$ 1.250 je Unze. Für den IWF war dies der erste Verkauf an eine Zentralbank in zehn Monaten. Im vergangenen Jahr hatte es insgesamt drei Verkäufe an Sri Lanka (10 Tonnen), Mauritius (2) und Indien (200) gegeben. Danach hatte der IWF begonnen, zusätzlich auch noch Gold im freien Markt zu verkaufen, wobei er sich an den Vorgaben des europäischen Zentralbankabkommens orientiert. Bis Ende Juli hatten sich diese letztgenannten Abgaben auf 88,3 Tonnen belaufen, wodurch der Fonds zusammen genommen schon 3/4 seiner Abgabepläne verwirklichen konnte. Insgesamt möchte der IWF 403,3 Tonnen Gold abstoßen und mit den Erlösen seine Finanzkraft zur Unterstützung ärmerer Länder stärken.

Außer Bangladesch hat auch Russland jüngst seine Goldreserven aufgestockt. Im Juli stiegen die Goldvorräte der Notenbank um fast 16 auf jetzt 724,7 Tonnen. Damit steht das Land derzeit auf dem 7. Platz der weltgrößten Goldhalter, es arbeitet sich langsam, aber sicher an Japan heran, das noch rund 5 Prozent mehr Gold in seinen Kellern liegen hat. Unter dem entsprechenden Link auf Seite 4 finden Sie eine Auflistung der 50 größten Goldhalter unter den Notenbanken (wobei die letzten Änderungen beim IWF und in Russland hierin noch nicht enthalten sind).

Unterschiedliche Meldungen gab es in den letzten beiden Wochen von den physischen Goldmärkten. Aus Dubai und Abu Dhabi wurde für den August über einen Rückgang des Goldabsatzes um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr berichtet, auch in der Türkei gab es im letzten Monat einen deutlichen Rückgang der Importe auf 7,57 Tonnen. Im Juli waren noch über 20 Tonnen Gold in das Land eingeführt worden. Ein (kleines) Plus in Höhe

Fortsetzung rechts

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.262,00	995,47	32,00
Tiefst	1.230,25	962,76	30,95
Schluss	1.257,00	978,58	31,45

Fortsetzung von links

von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wurde aus Indien berichtet, allerdings handelte es sich dabei um die Absatzzahlen für das gesamte 2. Quartal. Insgesamt haben die Inder in diesem Zeitraum 164,5 Tonnen Gold gekauft. Entscheidenden Anteil hatte daran aber nicht die Schmucknachfrage (sie lag mit 1,8% im Minus), sondern der Kauf von Investmentgold. Weitere Details zu diesem Thema finden sich unter dem Link auf Seite 4.

Die Nachfrage nach physischem Anlagegold in Deutschland war in den letzten beiden Wochen erneut sehr gering. Stattdessen machte - sicher mit Blick auf den insgesamt noch immer hohen Goldpreis - erneut ein Teil der deutschen Anleger Kasse. Das von diesen bei Händlern und Banken eingereichte Gold - vor allem handelte es sich dabei wieder um Krügerrand-Münzen - landet mangels Abnehmern in der Schmelze. Weil auch die industrielle Nachfrage nicht überzeugend ist, endet das überschüssige Gold am Ende in Form von Standardbarren in den Tresoren am Handelsplatz London.

Ein hohes Aufkommen an Altmaterial gibt es derzeit nicht nur in Deutschland, sondern auch in Hongkong. Und auch hier reicht die lokale Nachfrage aktuell nicht aus, so dass das Gold ebenfalls in Form von 12,5 kg-Barren seinen Weg nach London findet.

AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	20,40	15,88	510,66
Tiefst	18,30	14,46	464,80
Schluss	20,32	15,80	508,28

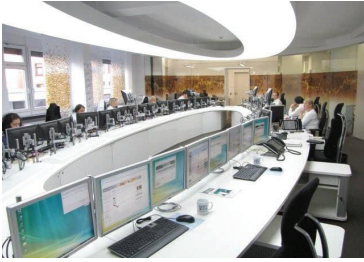
Silber

Auch beim Silber waren es in erster Linie die an der New Yorker Terminbörse engagierten Spekulanten, die den Preis nach oben trieben. Sie erhöhten ihre offenen Positionen in den letzten beiden Wochen um 1.835(!) auf über 9.900 Tonnen und damit auf den höchsten Stand seit Ende 2009. Anders als beim Gold legten beim Silber zwar auch die ETF-Positionen zu, mit gerade einmal 125 Tonnen war der Zuwachs hier aber vergleichsweise gering. Trotzdem liegen hier die Investorenbestände mit jetzt rund 13.150 Tonnen aktuell auf einem absoluten Rekordniveau.

Dem Preis hat die Kaufwelle an der COMEX in den vergangenen zwei Wochen deutlichen Auftrieb verschafft, zumal auch die industrielle Nachfrage - wenn auch nicht auf den Rekordständen

der früheren Monate - weiter anhält. Am Ende erreichte das weiße Metall in den letzten 14 Tagen mehrfach ein Niveau von über \$20 je Unze. Heute Morgen hat es dabei mit \$ 20,40 den bisher höchsten Stand seit März 2008 erreicht.

Charttechnisch steht einem weiteren Anstieg nicht viel im Wege und kurzfristig scheinen auch Kurse von deutlich über \$20,50 möglich zu sein. Mittel- und langfristig geben aber die hohen Anlegerbestände durchaus Anlass zur Sorge. Bei aller positiven Grundstimmung aufgrund des relativ hohen industriellen Verbrauchs könnten nämlich Gewinnmitnahmen auch erst einmal für einen massiven Rückschlag sorgen.



Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH
Heraeusstr. 12 – 14
63450 Hanau
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44
 E-Mail: edelmetallhandel@heraeus.com
 Web: www.heraeus-edelmetallhandel.de
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



Heraeus Precious Metals Management LLC
540 Madison Avenue
New York, NY 10022
 Telefon + 1 212 / 752 21 80
 Fax: + 1 212 / 752 71 41
 E-Mail: tradingny@heraeus.com
 Reuters-Dealing: HPMM



Heraeus Ltd
Room 2112-13, 21/F, Peninsula Square
18 Sung On Street
Hunghom, Kowloon (Hong Kong)
 Telefon: + 852 / 2773 17 33
 Fax: + 852 / 2773 109 0
 E-Mail: tradinghk@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com.hk
 Reuters-Dealing: HLHK



Heraeus Materials Technology Shanghai Ltd.
1 Guang Zhong Road
Zhuanqiao Town Minhang District
201108 Shanghai
 Tel.: + 86 21 3357 5675
 Fax: + 86 21 3357 5699
 E-Mail: tradingsh@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com

Im Internet

- Platin - [Streik bei Northam kostet 1.000 Unzen Produktion am Tag](#) (engl.)
- Platin - [Autoverkäufe in Russland steigen um 51 %](#) (engl.)
- Platin - [Stillwater bietet für Marathon PGM - Mine](#) (engl.)
- Platin - [Anglo Platnum mit Joint Venture im Brennstoffzellensektor](#) (engl.)
- Platin - Interpretationssache: [Diesel-Autos sauberer als elektrische?](#) (engl.)
- Palladium - [Staatsanwaltschaft findet keine Unregelmäßigkeiten bei Norilsk](#) (engl.)
- PGMs - [Autoflut: Peking blickt in die Zukunft](#)
- Gold - [Südafrikas Minenproduktion schrumpft weiter](#) (engl.)
- Gold - [Harmony erhöht die Produktion und rechnet mit starker Nachfrage](#) (engl.)
- Gold - Nach Lihir: [Newcrest ebnet den Weg für weitere Übernahmen](#) (engl.)
- Gold - [Bei der Übernahme von Andean liegt Goldcorp weiterhin ganz vorne](#) (engl.)
- Gold - [ETF erfreuen sich immer größerer Beliebtheit in Indien](#) (engl.)
- Gold - [Liste der 50 größten Goldhalter unter den Notenbanken](#) (engl.)
- Gold - [Zweifel an den Goldreserven der USA? Texaner will Fort Knox öffnen](#)
- Gold - [Investmentnachfrage in Indien bald höher als Schmuckkäufe](#) (engl.)
- Silber - [Hochschild erhöht Silber Reserven auf 15,8 Mio. Unzen](#) (engl.)
- Südafrika - [Der südafrikanische Rand demonstriert Stärke](#)
- Banken - [Notenbanken und Bankenaufsicht beschließen strengere Kapitalregeln](#)
- Währung - [China erlaubt Renminbi höchsten Stand seit drei Jahren](#)
- Seltene Erden - [China kappt Ausfuhr von Spezialrohstoffen](#)

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.

Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf